

ihren einen Spitzenkandidaten Max Holz und redet den Arbeitern vor, daß ausgerechnet so die Befreiung des politischen Gefangenen vor sich gehen müsse. Wie tief muß doch ein Proletariat im Sumpf stecken, um durch die Zugehörigkeit zu einer solchen Partei einen widerlichen, erbärmlichen, Kleinlichen Geschäftsmerkmal zu unterwerfen. Der "Vorwärts" rechnet aus, und stellt seinen Lesern bildlich dar, daß der Weltkrieg über 11 Millionen Tote und Verwundete kostete, und man die "Partei des Friedens", die SPD, wählen müsse. Wieviel präparierter Stumpfsinn gehört doch dazu, um diesen nationalfeindlichen Genuß, die mit dem Militarismus durch dick und dünn gesehene und in der Ablehnung gegen den imperialistischen Krieg gemeinsamen mit den militaristischen Henkern und Spitzeln erwürgten, ins Garn zu gehen.

Aber mag diese Wahlpolitik noch die Hirne benebeln. Mag die völkische Pest als Resultat des sozialdemokratischen Reformismus vorübergehend das Feld beherrschen, das Proletariat wird um die Wahl zwischen nationalem Selbstbetrug und internationalen Klassenkampf nicht herumkommen. Vor ihm steht der grinsende Henker, und nirgends ist Hilfe. Jedoch das Wort, daß die Befreiung des Proletariats sein einziges Werk sein muß, wahr ist, dann Arbeiter in Deutschland denken endlich darüber nach, was dies praktisch zu bedeuten hat. Das bedeutet nicht, einen Weg, den ihr als falsch zum Teil schon selbst erkannt habt, hartnäckig fortzusetzen. Bedeutet nicht mit völkischen Phrasen und von den Betrüchern ausgedeckten Wölfen, sondern es bedeutet: den Betrüchern aus und selbst den Hebel ansetzen, um die organisatorischen und ideellen Voraussetzungen zu schaffen für die Ergriffung und Beherrschung der Produktionsstätten durch das Proletariat und die Proklamierung der proletarischen Diktatur! Erst diese ist die Voraussetzung für die Erringung der internationalen Klassenmacht. Erst sie kann ein Echo wecken, weil sie die Entschelung zwischen Kapital und Arbeit praktisch und programmatisch, national und international erzwingt. Nur die Entschlossenheit und der Wille, die herrschende Ordnung zu stürzen, nur der Kampf kann restlos der Kampf gegen die alte Welt, bis zum Triumph des Kommunismus.

Oder hässliche Unterwerfung. Dann beschwert euch nicht über das euch bereitete Los, daß nicht wesentlich anders ausfallen wird, als das der Treuen Käter, die die Partei trotz ihrer Treue zu ihrem Herrn letzten Endes doch nur zum Fraß für die anderen verwendet werden.

Hakenkreuz am Stahlhelm

Es ist keine Frage mehr, daß die deutsch-völkische Bewegung anfängt, auf die breite Masse der deutschen Bevölkerung einen gewissen suggestiven Einfluß zu gewinnen. Es genügt nicht mehr, die Heiden vom Hakenkreuz mit einem billigen Witzwort abzutun. Ihr Einfluß und ihre Macht ist heute schon unbestreitbar. Die Wahl eines völkischen Reichspräsidenten ist der Gefahr dieser Bewegung ein Beweis für das deutsche Proletariat. Die Gefahr dieser Bewegung ist nicht so groß, wenn sie in ihrer wahren Gestalt aufzutreten wagt. Das Proletariat würde dann leicht erkennen, daß es sich um die Landesknechte des Industrie- und Agrarkapitals handelt, die sich gegen die Arbeiterbewegung und die Gedächtniswache des deutschen Arbeiters erheben. Aber diese Bewegung macht sich als Arbeiterbewegung und die Gedächtniswache des deutschen Arbeiters erheben. Diese Leute, welche die Abwürgung unzähliger Stretke, die Ermordung zahlloser Proletarier und schließlich zu ihrem Teil auch die Leichenfabrikation des Krieges an ihrem Gewissen haben, sich heute als Arbeiterfreunde und Schicksalsgefährten ansprechen. Wir werden also nicht wählen können, diese Bewegung erschafft auf ihr Programm und ihr Ziel zu untersuchen und nach ihrem Ursprung und Verlaufe wiederzugeben, welche das Proletariat völlig vergessen zu haben scheint.

Die neue nationale Bewegung völkischer Oberbau würde gleichsam am Zusammenbruch des Jahres 1918. Deklarieren die alten Regime die durch die Auflösung des Kaiserlichen Heeres und der Marine ihrer materiellen Unterlage beraubt wurden, fanden sich in Verschwörerkonventionen wieder und besprachen die Möglichkeiten einer Wiederaufrichtung des Kaiserreiches. Ihr erster Programmpunkt lautete: "Wir wollen unseren Kaiser wiederhaben." Dies war seine erste politische Einstellung. Aber sie besaßen auch eine eigene Anschauung in Bezug auf die Volkswirtschaft und dies der Kaiserreich. Ihr zweites Programm lautete: "Wir wollen den Sozialismus der Dummen, der Antisemitismus. Den Wurzeln des Antisemitismus nachzugehen, heißt, sich die härtesten Mittel zu verlieren. Wichtig ist nur, hier fest-

Einmal und jetzt

(Fortsetzung)

Wenn wir heute einen Vergleich ziehen zwischen den Forderungen der bürgerlichen Demokratie in der 48er Revolution und dem, was die Sozialdemokratie heute tut, kann man feststellen, daß die SPD das Erbe des Bürgerturns angetreten hat und zu vollenden sucht. Es ist daher selbstverständlich, daß die Sozialdemokratie mit ihrer Ideologie etwa 70 Jahre zurück lie, wie auch diejenigen mit ihrer Ideologie um etwa 2000 Jahre, die heute noch an einen lieben Gott glauben. Die Sozialdemokratie ist heute eine konservativ-kleinbürgerliche Partei. Und was sie der Bourgeoisie abstellen wollen, ist in der Sache eine "Soziale Demokratie" auf kapitalistischer Grundlage.

Doch lassen wir die Geschichte wieder selbst reden. Sie wird uns zeigen, wie die Entwicklung, dialektisch gedacht, ihren Verlauf nehmen sollte und welche Resultate durch den heillosen Verrat der Sozialdemokratie, beginnend mit dem 4. August 1914, geseitigt wurden.

Das Jahr 1848 kehrt nicht wieder — zum Unglück für die Regierenden. Gibt es einen besseren Beweis für die schreckliche Rolle der SPD, als diesen Satz? Gewiß! 1918 war nicht mehr 1848, kann es nicht mehr sein. Das ist, trotz aller Geschwänze — der Tod der SPD. Aber die Resultate von 1918? Sie waren nur möglich durch die Stellung der SPD. Wie ganz anders mußte sich die Entwicklung entwickeln, wenn die SPD nicht existiert hätte! Sie hätte nicht mehr getan, als die Arbeiterbewegung zu sein, die sich nicht mehr gegen einen verhassten Feind, nicht mehr mit dem Sturm auf ein paar Dutzend Baracken. Wenn das nichtmal ein revolutionärer Gewerkschaftler Schwätzer auf den Leim gehen, dann vielleicht deswegen, weil sie mit einem gewissen Tradition, nicht mit revolutionären, geschickt arbeitete. Doch ihr Zerfall beweist, daß auch das nicht mehr nützt.

Wohl lobt der Kampf um den Platz am Futtertrög; doch besteht darüber kein Zweifel, daß im Ernstfall von der äußersten Linken bis zur äußersten Rechten des bürgerlichen Lagers alles zusammensteht gegen das Proletariat. Für un-

Größ-Berlin. Öffentliche Versammlung

Donstag, den 22. April, abends 7 Uhr, Restaurant „Reichenberger Hof“, Reichenberger Straße.

Thema: Die Reichstagswahlen und die Aufgaben der Arbeiterklasse.

Die erste Wirkungsmöglichkeit verschaffte diesen Verbänden Noke. In der Brigade Erhardt, in den Reichsbahnen, in den Bäckereien konsolidierten sie sich. Obwohl die Arbeiterbewegung nur unter allgemein reaktionär-nationalistischen Gesichtspunkten, sozusagen als Fortsetzung des Krieges und in Ermangelung anderer produktiver Arbeit betrieblen, taucht bei ihnen schon überall das völkische Symbol, das Hakenkreuz, an Stahlhelmen und Panzerwagen auf. Schon damals erfuhr sie sich der Unterstützung des Agrarkapitals. Nach der blutigen Liquidierung der Januarkämpfe, der Ermordung Liebknechts und Luxemburgs, der Hinmordung großer Gütern Pomerns und Ost-Elbians wies sie auf den weiteren für „Reue und Ordnung“ sorgen. Der Kapp-Putsch wurde ihre erste Feldschlacht gegen die Republik. Er brachte ihnen zwar nicht den erhofften Sieg, gab ihnen aber reichlich Gelegenheit, hinterher mit wohlwollender Reaktion der Ebert-Regierung unter dem Proletariat erneut aufzurufen. Die Kämpfe mit der roten Bahararmee, die Ermordung 14 Arbeiter in Thal usw. ist Arbeit von Leuten des Hakenkreuzes, die später den Kerntrupp der völkischen Bewegung bilden. Die gleichen Gestalten, die unter Löwenfeld und Windtke an die völkische Grenze Posten für Hitler.

Die nationale Bewegung, die unter dem Protektorat Nookes einen so schönen Anschauung genommen hatte, drohte mit der Konsolidierung der Republik wieder in die Schranken zu werden. Der erste Programmpunkt, die Wiederaufrichtung des Kaiserreiches, wurde immer beherrschender und verlor auch wesentlich an Interesse, nachdem sich der Kaiser von der „Deutschen Zeitung“ als Jude entlarvt worden war, die die Geldmittel, die reichlich aus Industrie und Landwirtschaft zusammen waren, solange eine akute Gefahr von seiten des Proletariats bestand, verweigert mit zunehmender Berührung des Ganzen. Die Bewegung entwickelte sich wieder zu den Konventionen von Verschwörern zurück, deren einzige geistige Basis in ihrem Jargon: „Juden killen“ war, d. h. Ermordung von Juden. Das es dieses Loses, nachdem sie wieder, wo sie haben die Attentate auf Hasse, Erberger, Hirschfeld, Rathes, Harden und Scheidemann bewiesen. Es ist grundfalsch, solches Verbrechen mit einem wichtigen Abschneiden auf Marx hin abzutun; denn abgesehen davon, daß es eine historisch begründete Bewegung ist, die die Leuten hervorbringen, die für ihre Idee in den Tod gehen, hat die Wagnerschaft dieser Leute, ihre straffe Organisation, ihr kopfschüttelnd vor der Tatsache stehen, daß es auch soziale Proletariat zu ihnen überlassen, so dürfen wir nicht vergessen, daß eine Kugel an der richtigen Stelle einen propagandistisch bedeutend wirksamer ist, als alle Anpreisungen der „Erbte und Noke“. Ein großer Teil der heutigen Popularität der Völkischen liegt zweifellos in ihrer damaligen Tätigkeit begründet.

Trotzdem war die völkische Bewegung am dem Punkt der Gruppen und Verbände stehen geblieben, wenn ihr nicht ein Ereignis außerhalb Deutschlands zu Hilfe gekommen wäre. Die Machtergreifung Mussolini in Italien. Von diesem Moment an wird sich die völkische Bewegung in Deutschland ihrer Rolle bewusst, die sie in einem kapitalistischen Staat bewußt, sie sieht ihre eigenen Möglichkeiten und die völkische Bewegung ihr Verhältnis zum Proletariat. Obwohl Mussolini von ganz anderen Voraussetzungen ausging, — die Judenfrage und das Kaiserreich, — so ist er doch ein Beispiel, was ein Führer, der ungeheurer befreundet auf die deutsche völkische Bewegung gewirkt. Wir werden im zweiten Teil dieses Aufsatzes, der

sich mit dem Programm und den Zielen befassen soll, eingehend darüber sprechen. Nur soviel sei hier schon gesagt: Während die Völkischen bis dahin in Arbeit als ein Träger dieser Republik ihren geschworenen Feind betrachteten, entdecken sie jetzt ihr arbeiterfreundliches Herz, mehr noch, und gegen Marx gerichtet. Wahrscheinlich ist die Besetzung von sekundärer Bedeutung. War vorher der Kampf gegen vor allem den Arbeit der völkischen Volksgemeinschaft zu errichten, in der jeder Arbeitende den vollen Ertrag seiner Arbeit erhält usw. Revolutionsvertrag sich sogar in einer Dekret über die Deutsche Volkspartei zu dem Vorwurf, man habe zwar „Nieder mit dem Marxismus“ zum Feldgeschrei erhoben. Den Boden aber, aus dem der Marxismus seine Nahrung erhalten hat, den Kapitalismus, will sie nicht zerstören. (Man lasse sich durch derartige Äußerungen nicht täuschen: Kampf gegen das international orientierte Kapital, und zwar dem Teil, dessen Wurzeln in der Landwirtschaft ruhen. Man hat schon, und nicht ohne Grund, die völkischen irren Versehen Faschismus) gesprochen.) Auch bei Mussolini finden wir ähnliche gegen das Kapital gerichtete Äußerungen, die sogar Dekrete, die scheinbar echt sozialistisch sind wie das linde Metallindustrielle Kapitalbeweis, daß er wie kein zweiter in der Welt die Einführung des Achtstundentages in der Metallindustrie durchgesetzt hat. Der Faschismus ist ein völkischer, der die ideen faschistische Gewerkschaften und Arbeitervereine wirkliche. Wenn er auch zur Macht gelangt war dadurch, daß die Arbeiter den Faschismus nicht wollten, so ist er doch ein völkischer, der die Arbeiter nicht will, und war er nicht ein Wiederaufbau Italiens nur mit der Arbeiterschaft zusammen erziehen würde. Die Deutschvölkischen haben das eingesehen und die Anwendung daraus bereits vor Ergriffung der Macht gezogen.

Ein zweites Ereignis, das ihnen auch materiell den Boden unter den Füßen wiedergab, war der Ruhrkrieg. Daß es sich für die deutsche Schwerindustrie dabei um einen Prozentkrieg gehandelt hat, ist langsam Allgemeinwitz geworden. Damals aber hat es das Kapital gegenüber der Arbeiterbewegung als eine Sache der deutschen Nation darzustellen, auf den Ausgang der letzte Proletariat interessiert sei, und zu diesem Zweck die völkische Bewegung als ein nationales Unternehmen verknüpft. Die völkischen Verbände schossen nur so in die Höhe und die Arbeiterbewegung wurde als ein nationales Unternehmen dargestellt. Der Ruhrkrieg schloß mit einem ungenügenden ökonomischen Sieg der Schwerindustrie über die Republik und dieser Sieg wirkte sich auch materiell auf ihre Helfer, die Deutschvölkischen, aus. Zudem war durch den Ruhrkrieg ganz zwanglos eine nationale Plattform geschaffen worden, von der aus große Schritte bisher indifferenter nicht zu erfassen waren. Die Deutschvölkische Bewegung war offiziell geboren.

Wir erinnern, daß diese Dinge Brandler und Levi eigentlich viel eher gesagt haben sollten, als Mitglieder der KPD, lehnen es eben hartnäckig ab, sich von den völkischen, die Nase herumfahren zu lassen, und verlangen stürmisch, daß dies die „Linke“ tut. Warum? — mag der Teufel wissen.

Hinzuwurst aus der Plenarversammlung in Berlin.

Die Gewerkschaftskommission und das AIA-Ortskartell hatten am 16. 4. eine Plenarversammlung einberufen, nach der von den Delegierten die schriftliche Anerkennung der Arbeiter der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale, des ADGB und der Berliner Gewerkschaftsinternationale, die Einstellung der Mitarbeit in der Institution, und die Gewerkschaftsinternationale verlangt worden ist. Siegte teilte mit, daß die kommunistischen Delegierten einiger Organisationen die Plenarversammlung nicht hatten, und aus diesem Grunde in der Plenarversammlung nicht teilgenommen. Wie die „Rote Fahne“ auf einer ganzen Seite klarlegt, stand die Opposition draußen und brüllt: „Wir lassen die Plenarversammlung nicht zu!“ Von Selbstmordversuchen angesichts der „Spaltungsoffensive der Amsterdamer“ ist bis heute nichts bekannt.

Die Tätigkeit der Opposition auf dem Textilarbeiter-Verbandstag.

Cassel, den 16. April. (Bericht der „Roten Fahne“.) Die Verhandlungen des Verbandstages der Textilarbeiter haben den Vorstadtag der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale beugener zuzulassen und die kommunistischen Pressevertreter auszuscheiden. Als heute früh die Vertreter der „Roten Fahne“, Berlin und der „Kämpfer“, Chemnitz erschienen, wurde ihnen der Eintritt verweigert. Lediglich die sozialdemokratische Presse hat Zutritt, der offizielle Pressebericht soll vom sozialdemokratischen „Casseler Volksblatt“ gemacht werden.

Vor dem Tagungsal ist eine große Anzahl oppositioneller, ordnungsgemäß gewählter Delegierter, die kurz vor dem Verbandstag vom Vorstand ausgeschlossen und damit ihrer Mandate beraubt waren. Dagegen sind offenbar auf Kosten der Verbandskasse eine große Anzahl sozialdemokratischer Verbands-Funktionäre aus allen möglichen Städten des Reiches, die nicht delegiert sind, als Gäste geladen und in Cassel in der Tagungshalle anwesend.

Auf der Tagungshalle befanden sich die Delegierten der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale, die die Tagungsvorsitzende erklärt: „Es muß auf diesem Verbandstag eine scharfe Trennungsgrenze gezogen werden zwischen uns und Moskau.“

Einige Leute geben, die das Vor-Tür-Geworfenwerden äußerst verurteilen finden.

Politische Trottel.

Am 12. und 13. d. M. fand in Berlin eine Konferenz der Union „Hand- und Kopfarbeiter“ statt. Die zum Teil sehr starke antilagerfähliche Stimmung schlug auch in dieser Gewerkschaft starke Wellen, so daß einige Gruppen diese schon tragfähig genug glauben, um sich von ihr tragend zu lassen. Da griff Rußland ein, wie der Parteitag der KPD zeigt, und stellte die alte Linie wieder her. So schied bei der Hand- und Kopf-Pönsen. Einige von diesen hatten

Politische Rundschaau

Die KPD, „Linke“ und die Gewerkschaften

Es heißt darüber in der auf dem letzten Parteitag angenommenen Resolution:

„Sie stellt sie vor die Aufgaben, gleichzeitig verstärkte und verschärft Arbeit der kommunistischen Praktiken in den Gewerkschaften neu aufzunehmen und die Zusammenfassung und Organisierung der Unorganisierten, ausgeschlossenen und ausgegrenzten Mitglieder mit größter Energie und Aktivität zu beginnen.“

Der Parteitag erklärt mit allem Nachdruck, daß ein Parteigenosse freiwillig, ohne Erlaubnis der Parteileitung, kein Mitglied der Partei mit irgendwelchen Gewerkschaften, sei es die gewerkschaftlichen Organisationen gegen die Amsterdamer einzustellen und zu revolutionärer Politik zu bringen.

Der Parteitag erklärt, daß die Partei ihren Mitgliedern nicht erlauben wird, eine persönliche, private, anarchische Politik in den Gewerkschaften zu führen. Der Parteitag erklärt sich kategorisch gegen Schritte der Parteimitglieder, die auf Provokationen der Amsterdamer hin, die Linie der völkischen Widerstandes wählen, austreten und die Schaffung von allen Mitgliedern beginnen. Der Parteitag verlangt von allen Mitgliedern, die sich an provokatorischen Schritten beteiligen, die auf Spaltung und gegen die reformistischen Spalter.

Wie haben schon dies öfter nachgewiesen, daß die „Linke“ nur an die Führung gesetzt wurde, um Moskau — der Vertreter der Exekutive begründet diese Tatsache laut folgendem:

„Die neue Führung der deutschen Partei wird von den größten Schwierigkeiten stehen, Schwierigkeiten, die für jede andere Gruppe, wenn sie die Führung übernimmt, noch schwerer wären. Insbesondere in der Gewerkschaftsfrage steht die Partei vor den schwersten Konkurrenz auf dem Gebiet der Arbeiterrechte haben die alten Verbände über die Republik und dieser Sieg wirkte sich auch materiell auf ihre Helfer, die Deutschvölkischen, aus. Zudem war durch den Ruhrkrieg ganz zwanglos eine nationale Plattform geschaffen worden, von der aus große Schritte bisher indifferenter nicht zu erfassen waren. Die Deutschvölkische Bewegung war offiziell geboren.“

Stinnes und Lenin

Es hätte zweifellos etwas eigenen Belass nicht anbracht, wenn der Tod Lenins mit dem Hugo Stinnes zeitlich zusammen getroffen wäre. Wir hören schon die entristen Proteste eines solchen vermeintlich unmöglichen Vergleiches. Wir halten diesen in diesem Zusammenhang für vollkommen unangebracht, nicht bindend für die Mitglieder der Union. Ich anerkenne die Beschlüsse der Sitzung des KRW vom 12. April und werde für ihre Durchführung wirken.“

Die Tätigkeit der Opposition auf dem Textilarbeiter-Verbandstag.

Cassel, den 16. April. (Bericht der „Roten Fahne“.) Die Verhandlungen des Verbandstages der Textilarbeiter haben den Vorstadtag der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale beugener zuzulassen und die kommunistischen Pressevertreter auszuscheiden. Als heute früh die Vertreter der „Roten Fahne“, Berlin und der „Kämpfer“, Chemnitz erschienen, wurde ihnen der Eintritt verweigert. Lediglich die sozialdemokratische Presse hat Zutritt, der offizielle Pressebericht soll vom sozialdemokratischen „Casseler Volksblatt“ gemacht werden.

Vor dem Tagungsal ist eine große Anzahl oppositioneller, ordnungsgemäß gewählter Delegierter, die kurz vor dem Verbandstag vom Vorstand ausgeschlossen und damit ihrer Mandate beraubt waren. Dagegen sind offenbar auf Kosten der Verbandskasse eine große Anzahl sozialdemokratischer Verbands-Funktionäre aus allen möglichen Städten des Reiches, die nicht delegiert sind, als Gäste geladen und in Cassel in der Tagungshalle anwesend.

Auf der Tagungshalle befanden sich die Delegierten der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale, die die Tagungsvorsitzende erklärt: „Es muß auf diesem Verbandstag eine scharfe Trennungsgrenze gezogen werden zwischen uns und Moskau.“

Politische Trottel.

Am 12. und 13. d. M. fand in Berlin eine Konferenz der Union „Hand- und Kopfarbeiter“ statt. Die zum Teil sehr starke antilagerfähliche Stimmung schlug auch in dieser Gewerkschaft starke Wellen, so daß einige Gruppen diese schon tragfähig genug glauben, um sich von ihr tragend zu lassen. Da griff Rußland ein, wie der Parteitag der KPD zeigt, und stellte die alte Linie wieder her. So schied bei der Hand- und Kopf-Pönsen. Einige von diesen hatten

Achtung! Zeitungsbeilege, Ortsgruppen und Wirtschaftsbezirke!

Die nächste Nummer der „Kommunistischen Arbeiter-Zeitung“ erscheint in verkleinertem Format. Die Beizeher der „KAZ“ erhalten diese Nummer gratis in der fünfmaligen Menge. Diese Nummer ist zur Gewinnung neuer Leser bestimmt, und soll für einen erleichterten und vermehrten Absatz der darauffolgenden Nummern dienen.

Genossen! Gebt diese Gratisnummer nicht wahllos weiter, sondern an Arbeiter, die noch Interesse für das politische Leben hegen.

Die Manuskript der „Kommunistischen Arbeiter-Zeitung“ mit rotgedrucktem Kopf kommt am Sonntag, den 26. April zur Verwendung an die Ortsgruppen. Wir ersuchen Mehrbestellungen schon jetzt, spätestens bis Mittwoch, den 23. April, an uns zu richten.

Kommunistische Arbeiter-Zeitung, Nr. 10, Landsberger Straße 6.

vordem schon die Offensive ergriffen, den Kampf gegen die „Reformisten“ aufgenommen und zu diesem Zwecke den Kongreß einberufen. Sie mußten sich auf der Konferenz nicht äußern, oder ob sie den Preis der weiteren Führung durch Rußland nachplappern wollen, was von dort befohlen wird. Nachfolgend ihre Entscheidung:

„Ich erkläre hiermit, daß ich bei der Unterschrift zur Einberufung des Kongresses am 1. und 2. März 1924 statutenmäßig geteilt habe, und ich bedauere diesen Schritt, und habe Späts, in Interesse der in Arbeit stehenden Genossen gehandelt zu haben.“

gen.: A. Tokat, Mitglied des Reichswirtschaftsrates der Union der Hand- und Kopfarbeiter.

Ebenso gab der Bezirksleiter des Berliner Bezirks, Weyer, der sich an dem Kongreß in Essen beteiligt hatte, folgende Erklärung ab:

„Ich erkläre hiermit, daß ich den Reichswirtschaftsrat als die einzige Leitung der Union bis zum Reichskongreß anerkannt habe, und ich bedauere diesen Schritt, und habe Späts, in Interesse der in Arbeit stehenden Genossen gehandelt zu haben.“

Urteile gegen Arbeiter.

1. Jahr Festung für ein Plakat.

Leipzig, 15. April (WTB). Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik verurteilte heute den Arbeiter Emil Hagelberg aus Altona zu 1 Jahr 8 Monaten Festungshaft und 50 Geldmark Geldstrafe zu 8 Monaten Festungshaft und 30 Mark Geldstrafe. Beide Angeklagten sind dabei betroffen worden, weil sie in einem Plakat, das die kommunistische Partei Deutschlands Plakate anmalte, durch die Errichtung der proletarischen Diktatur und zum Sturz der verfassungsmäßigen Regierung angefordert wird. Der Gerichtshof erklärte in ihren Urteilen eine Verletzung des § 86 des Strafgesetzbuches.

Ein Jahr Festung für eine illegale Versammlung.

Leipzig, 16. April (WTB). Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik verurteilte heute den Bergarbeiter Max Birke aus Seiffenberg wegen Beihilfe zum Hochverrat in Reichsbesitz mit einem Vergehen gegen die Verordnungen des Reichspräsidenten vom 26. November 1922 (Verbot der kommunistischen Partei) zu einem Jahr Festungshaft und 10 Mark Geldstrafe. Die erlittene Untersuchungshaft in Höhe von vier Monaten wurde angerechnet. Birke hatte als Funktionär der Ortsgruppe Seiffenberg der kommunistischen Partei am 30. November eine Versammlung nach Klein-Riebau bei Seiffenberg einberufen.

Bestätigte Todesurteile.

Im Dezember vorigen Jahres wurden, wie wir damals berichteten, der Arbeiter Hans Janetzki und der Bürobeamte Kurt Goldbach von Schwurgericht zum Tode verurteilt. Die Urteile wurden vom Polizeipräsidenten Steiner, der sie nach in einer Türliche der Oranienstraße stellte, durch mehrere Schüsse niedergestreckt. Steiner war bald darauf gestorben, und die beiden Angeklagten des Reichspräsidenten vom 26. November 1922 (Verbot der kommunistischen Partei) zu einem Jahr Festungshaft und 10 Mark Geldstrafe. Die erlittene Untersuchungshaft in Höhe von vier Monaten wurde angerechnet. Birke hatte als Funktionär der Ortsgruppe Seiffenberg der kommunistischen Partei am 30. November eine Versammlung nach Klein-Riebau bei Seiffenberg einberufen.

Diese Analyse aus der bürgerlichen Presse, die man lieblich vermehren könnte, dürfte wohl genügen, um auch dem dümmsten Proletariat begreiflich zu machen, daß die Justiz der herrschenden Klasse wirklich keine Rücksicht nimmt auf demokratische Pflichten. Daß die Arbeiter angesichts eines solch offenen Brutaltats gegen ihre Klassenangelegenheiten stehen ist ein Beweis, daß sie nicht eher sich zusammenschließen werden zur Niederwerfung der kapitalistischen Klasse und ihrer Herrschenden, bis ihnen allesamt selbst das Wasser an der Kehle aß. Aber auch diese Zeit wird bald kommen! Und dann: Hoffentlich haben sie bis dahin gelernt!

„Und die (nach einer eingehenden Erklärung der Freiheit der englischen und französischen Kapitalisten) kann die neue furchtbare, ökonomische Klasse der Arbeitenden, der neuen Arbeiter-Unternehmern, der nicht kennt wie Arbeit und immer wieder Arbeit, das man weder in Smoking, noch in

Evening-Dress, noch beim Portwein, den man nur bei der Arbeit sieht, der in den Sinnen strich und diesem Probel dem Phäokaden der modernen Griechen auf der grünen Insel, die sich ein Ende zu machen droht. Da blieb als Rettung nur der Grütze und die Ministerien, auf dessen Leidigen Wir wollen es bei dieser Kontrolle genug sein lassen, und wollen unseren Lesern die Schilderung, wie die Schreibart, die die Bergknappenkapelle spielte, wie Paulchen von den großartigen Worten des Pfaffen geschüttelt wurde usw. ersparen.

Wir glaubten dies feststellen zu müssen, um den Proleten zu zeigen, was der Verlogene eines an sich wahrhaftig nicht dummen Krös ist, wenn das Proletariat dieselben in demütiger Anbetung zum Götz macht, und sie so auf ihren Rücken emporetigen läßt, der frühere Redakteur der „Leipziger Volkszeitung“, der angut Marxist ist, um den Widerspruch seiner Leiden nicht zu erkennen, ist nur die Vollendung des „Führers“ der Arbeiterbewegung, auf dessen Bahn sich alle befinden, die auf parlamentarischen und gewerkschaftlichen Stufenleiter Aufstellung genommen haben. Daran ändert die vom Standpunkt der Sozialdemokratie gesehen — von derselben natürlich der Wahl genügt demagogisch-gehaltlose Kritik gar nichts. Umso weniger, als eben Paul Lenz, Mitglied des ADGB, Leipzig stand, mitten unter den Leittragenden der arbeitenden Klasse der deutschen Unternehmer.“ Und die Verwalter von der Geschichte: Der Kampf der Arbeiterklasse gegen den alles verneinenden Klassenstaat, und die Repräsentanten in der ersten Linie ein Kampf um den Abtritt dieser Leiter, die vom Rücken des Proletariats in die Politik der Ministerien gehen, und die Ministerien zum Staat führt; die sich Parlamentarismus und gewerkschaftliche Führung für Führer bleibt, so lange das Proletariat die nicht abwirft und die sie passierenden Glücksritzer dazu, ganz gleich, ob sie Paul Lenz oder Ruth Fischer heißen.

Klassenjustiz

Urteile gegen Landsknechte.

„In dem Prozeß gegen die Adjutanten Bölsch und Röhren, die Leutnants A. D. Heines und Oswald sowie gegen den Leutnant v. Erbes vom Landesschießstand München von dem Volkgerricht, wurde nach zehntägiger Verhandlung folgendes Urteil gefällt:

„Die Angeklagten werden wegen Beihilfe zum Hochverrat zu je einem Jahr drei Monaten Festungshaft und 100 Goldmark Geldstrafe, Oswald ferner wegen Verstoßes gegen die Verordnungen des Generalstaatskommissars, betreffend die Anfertigung des Kampfbüchens, zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt. Diese Urteile sind durch die Angeklagten in Untersuchung verurteilt, im Uhrigen erhalten ständige angeklagte Bewährungsfrist bis zum 1. April 1925 und werden mit sofortiger Wirkung auf freien Fuß gesetzt.“

Polizei-Untersuchungsleiter Friedrich Bilow war wegen Körperverletzung mit Todeserfolg angeklagt. Er hatte in der Silberstraße 1923-24 in einer Kantine den Jahresbeholdung gefordert und dann seinen Dienst verlassen. In einem Lokal in der Wilhelmstraße hatte er sich ein Glas Bier gekauft und spielte mit seinem Revolver, so daß er von dem Sohne des Lokalhabens hinausgebracht wurde. An der Ecke der Arndt- und Scheenkorfstraße geriet der Angeklagte dann mit einem Kindersoldaten zusammen, der sich auf dem Boden des Lokals fort seinen Revolver und gab auf Zehnke einen Schuß ab. Der Getroffene brach zusammen und ist am zweiten Tage gestorben. Vor Gericht behauptete der Angeklagte, daß er von anderen Leuten einen Revolver in die Hand genommen hätten. Der Staatsanwalt rechnete sich die Möglichkeit, daß der Angeklagte sich bedroht gefühlt habe.

„Das Geschehene in der Wilhelmstraße von einem Jahr Straftaten von sechs Monaten bei guter Führung während der Straftaten drei Jahre für den Rest der Strafe Bewährungsfrist bewilligt werden.“

Urteile gegen Arbeiter.

1. Jahr Festung für ein Plakat.

Leipzig, 15. April (WTB). Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik verurteilte heute den Arbeiter Emil Hagelberg aus Altona zu 1 Jahr 8 Monaten Festungshaft und 50 Geldmark Geldstrafe zu 8 Monaten Festungshaft und 30 Mark Geldstrafe. Beide Angeklagten sind dabei betroffen worden, weil sie in einem Plakat, das die kommunistische Partei Deutschlands Plakate anmalte, durch die Errichtung der proletarischen Diktatur und zum Sturz der verfassungsmäßigen Regierung angefordert wird. Der Gerichtshof erklärte in ihren Urteilen eine Verletzung des § 86 des Strafgesetzbuches.

Ein Jahr Festung für eine illegale Versammlung.

Leipzig, 16. April (WTB). Der Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik verurteilte heute den Bergarbeiter Max Birke aus Seiffenberg wegen Beihilfe zum Hochverrat in Reichsbesitz mit einem Vergehen gegen die Verordnungen des Reichspräsidenten vom 26. November 1922 (Verbot der kommunistischen Partei) zu einem Jahr Festungshaft und 10 Mark Geldstrafe. Die erlittene Untersuchungshaft in Höhe von vier Monaten wurde angerechnet. Birke hatte als Funktionär der Ortsgruppe Seiffenberg der kommunistischen Partei am 30. November eine Versammlung nach Klein-Riebau bei Seiffenberg einberufen.

Bestätigte Todesurteile.

Im Dezember vorigen Jahres wurden, wie wir damals berichteten, der Arbeiter Hans Janetzki und der Bürobeamte Kurt Goldbach von Schwurgericht zum Tode verurteilt. Die Urteile wurden vom Polizeipräsidenten Steiner, der sie nach in einer Türliche der Oranienstraße stellte, durch mehrere Schüsse niedergestreckt. Steiner war bald darauf gestorben, und die beiden Angeklagten des Reichspräsidenten vom 26. November 1922 (Verbot der kommunistischen Partei) zu einem Jahr Festungshaft und 10 Mark Geldstrafe. Die erlittene Untersuchungshaft in Höhe von vier Monaten wurde angerechnet. Birke hatte als Funktionär der Ortsgruppe Seiffenberg der kommunistischen Partei am 30. November eine Versammlung nach Klein-Riebau bei Seiffenberg einberufen.

Diese Analyse aus der bürgerlichen Presse, die man lieblich vermehren könnte, dürfte wohl genügen, um auch dem dümmsten Proletariat begreiflich zu machen, daß die Justiz der herrschenden Klasse wirklich keine Rücksicht nimmt auf demokratische Pflichten. Daß die Arbeiter angesichts eines solch offenen Brutaltats gegen ihre Klassenangelegenheiten stehen ist ein Beweis, daß sie nicht eher sich zusammenschließen werden zur Niederwerfung der kapitalistischen Klasse und ihrer Herrschenden, bis ihnen allesamt selbst das Wasser an der Kehle aß. Aber auch diese Zeit wird bald kommen! Und dann: Hoffentlich haben sie bis dahin gelernt!

„Und die (nach einer eingehenden Erklärung der Freiheit der englischen und französischen Kapitalisten) kann die neue furchtbare, ökonomische Klasse der Arbeitenden, der neuen Arbeiter-Unternehmern, der nicht kennt wie Arbeit und immer wieder Arbeit, das man weder in Smoking, noch in

Proletariat! Die Teilnahme zu den Wahlen bedeutet Freigabe d. Klassenkampfes! Der internationale Klassenkampf der Ausbeuteten richtet sich gegen die kapitalistische Klasse und ihren Staat!

Spitzenkandidat Max Holz

Ich kann von Ihnen keine bürgerlichen Ehren verlangen. Sie können mir auch keine bürgerliche Ehre...

Der Staatsanwalt hat zu mir in der Vorunternehmung gesagt, wenn alle Arbeiter von Ihrer Idee...

Jener Proletarier, der 1921 seinen Klassenrichtern diese und ähnliche wichtigen Worte entgegenbrachte; jener Max Holz...

Es muß sich nicht als Anerkennung werden, die KPD, versteht sich auf Geschäfts und schließt mit dieser Reichstagskandidatur...

Die Klassenbewußten Arbeiter, die nicht nur gefühlsmäßig die Dinge betrachten, werden sich durch solche Errechnungen nicht beirren lassen...

Derwegen sind die Erfolge, welche die KPD, unter dem Namen Holz erringt, nur ein Pyrrhusieg, denn auch noch soviel revolutionärer Kredit wird nicht unerschöpfen...

Die Lage in der Platz

Einem ausführlichen Bericht von unseren dortigen Genossen entnehmen wir: „Trotz der sichtbaren Zeichen, daß der Anilin-Streik in den letzten Zuckungen liegt...

In der zweiten großen Versammlung im Rosenparken am 4. April ließ man keinen Genossen der AAU und KAP zu...

legen. Kurz zusammengefaßt, die Anilin-Arbeiter haben mit Ausnahme der Bauschmerzen und Brechen rein gar nichts...

Proletarier! Vergesst die politischen Gelangenen nicht! Sammelt!

man über 10000 Brote verteilt hatte, zog man mit den Arbeitern, das Brot unter dem Arm, durch die Stadt...

Ein herzzerreißendes Lied, das diese Demonstration für einen Revolutionär An den Tag nach Deutschland, Frankreich...

Wie weiter aus dem Bericht hervorgeht, versucht der sogenannte „Industrieverband der Chemie“ in allen Versammlungen eine wahre Propaganda...

Die Arbeiter der Fyals — die Arbeiter der Firma Lanz in Mannheim und der Firma Maschinenfabrik, Ludwigsfelde...

Bekanntlich ist durch die letzten Kammerwahlen der Faschismus mit einiger Mehrheit in das italienische Parlament eingezogen...

Den Arbeitern gegenüber werden die Faschisten je nach dem Erfolg, den sie zu erzielen glauben, die verschiedensten Mittel an...

Die Arbeiterorganisationen haben sich besonders während des Wahlkampfes offenbart...

Andererseits werden dann auch dazwischen Gewalttaten verübt und Kämpfe zwischen den Proletariats und Faschisten ausgefochten...

Die Reformisten gegen die Arbeiterklasse. Die Lage der Bergarbeiter Andriens ist sehr schlecht. 70 Prozent dieser Arbeiter sind unorganisiert...

Die Bergwerkunternehmer zahlen an den Staat 3 Pesetas 75 für jede Tonne Kohle und an die reformistische Gewerkschaft 1,025 Pesetas für jede Tonne...

Das Ergebnis der Wahlen am 11. April stattgefundenen Folklore-Wahlen haben die Sozialdemokraten in der Regierung gebracht. Es erzielten Mandate: Konservative 28/ Venstre 44...

Die Ergebnisse der Wahlen am 11. April stattgefundenen Folklore-Wahlen haben die Sozialdemokraten in der Regierung gebracht. Es erzielten Mandate: Konservative 28/ Venstre 44...

Die Arbeiter der Fyals — die Arbeiter der Firma Lanz in Mannheim und der Firma Maschinenfabrik, Ludwigsfelde...

Bekanntlich ist durch die letzten Kammerwahlen der Faschismus mit einiger Mehrheit in das italienische Parlament eingezogen...

Den Arbeitern gegenüber werden die Faschisten je nach dem Erfolg, den sie zu erzielen glauben, die verschiedensten Mittel an...

Die Arbeiterorganisationen haben sich besonders während des Wahlkampfes offenbart...

Kommunistische Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Arbeiter-Partei Deutschlands, Wirtschaftsbezirk Berlin-Brandenburg

Die Zeitung erscheint zweimal wöchentlich. — Zu beziehen durch die Bezirks-Organisationen der Partei und im Strassenhandel. — Inserate werden nicht angenommen.

Mai-Nummer 1924. Alle Zahlungen auf Postchekkonto: Berlin NW 7, Nr. 490 20.

An die Proletarier aller Länder!

An die revolutionären Arbeiter und Arbeiterinnen der ganzen Welt!

Kampfgenosse! Klassengenosse! Im Oktober 1917 die russischen Arbeiter und Bauern unter Führung der Bolschewiki...

Ohne das Bewußtsein ihrer Klasse und der eigentlichen geschichtlichen Aufgaben ihrer Klasse werden die Arbeitermassen aller Länder...

Das von der 2. Internationale in London und der Amsterdamer Gewerkschaftsinternationale durch Sozialdemokraten und Gewerkschaftsbürokraten...

Die Arbeiter der Fyals — die Arbeiter der Firma Lanz in Mannheim und der Firma Maschinenfabrik, Ludwigsfelde...

Bekanntlich ist durch die letzten Kammerwahlen der Faschismus mit einiger Mehrheit in das italienische Parlament eingezogen...

Den Arbeitern gegenüber werden die Faschisten je nach dem Erfolg, den sie zu erzielen glauben, die verschiedensten Mittel an...

Die Arbeiterorganisationen haben sich besonders während des Wahlkampfes offenbart...

Die Arbeiterorganisationen haben sich besonders während des Wahlkampfes offenbart...

Handel freigegeben, damit die Hauptmassen der Weltregierung, die unterdrückten Massenmassen...

Der 1. Mai im Zeichen der „Stabilisierung“

Daß der 1. Mai so kurz vor den Wahlen stattfindet bringt so allerhand mit sich. Die bürgerlichen Parteien hüten sich wohl, bei der so gegebenen Sachlage...

So wird auch der 1. Mai 1924 in seinen wesentlichen Zügen das Gepräge der vorausgegangenen Jahre tragen...

Die Arbeiter der Fyals — die Arbeiter der Firma Lanz in Mannheim und der Firma Maschinenfabrik, Ludwigsfelde...

Bekanntlich ist durch die letzten Kammerwahlen der Faschismus mit einiger Mehrheit in das italienische Parlament eingezogen...

Den Arbeitern gegenüber werden die Faschisten je nach dem Erfolg, den sie zu erzielen glauben, die verschiedensten Mittel an...

gewicht verhalten ist, so sind die offiziellen kommunistischen Parteien, Sektionen der 2. Internationale...

Angesichts dieser Sachlage rufen die „Kommunistische Arbeiter-Partei“ und die „Allgemeine Arbeiter-Union“...

So wird auch der 1. Mai 1924 in seinen wesentlichen Zügen das Gepräge der vorausgegangenen Jahre tragen...

Die Arbeiter der Fyals — die Arbeiter der Firma Lanz in Mannheim und der Firma Maschinenfabrik, Ludwigsfelde...

Bekanntlich ist durch die letzten Kammerwahlen der Faschismus mit einiger Mehrheit in das italienische Parlament eingezogen...

Den Arbeitern gegenüber werden die Faschisten je nach dem Erfolg, den sie zu erzielen glauben, die verschiedensten Mittel an...

Die Arbeiterorganisationen haben sich besonders während des Wahlkampfes offenbart...

Mitteilungen

Achtung! Bestraffer der Partei. Nächste Zusammenkunft: Dienstag, den 22. April, abends 7 Uhr, bei König, Langestraße 53.